



Fortsetzung - Präsenz und die Praktiken des Sehens

Wir werden die bereits vertrauten Praktiken des Sehens erweitern und unsere inneren Räume weiter erforschen. Die Arbeit mit dem Hinterkopf und dessen Ausrichtung ist ein Teil der Arbeit mit unseren Körperarchiven. Damit erhöhen wir die Kapazität des Atmens – euer Material für Denken und Ausdruck – weiter.

Wir bauen auf eure Praxis auf, stabilisieren die Zugänge zur persönlichen Ausdehnung und setzen die Suche nach den eigentlichen Antworten unseres Körpergedächtnisses fort.

Wir erleben das Spiel der Linien innerhalb des Körpers und probieren Tools aus, den Körper durchlässiger bereit zu stellen. Durch diese Linien wachsen wir in den Raum hinein und verändern somit unseren Innen – und Umraum weiter.

Mit Hilfe von Übungen, die auf Jerzy Grotowskis „Exercices Plastiques“ zurückgehen, nähern wir uns dem kreativen Körper an, der unter unserem von Kultur und individueller Biographie geformten sozialen Körper verborgen liegt: Sobald ich mir erlaube, diesen Körper nicht zu interpretieren, zu werten, sondern erst einmal nur wahrzunehmen, eröffnet sich eine faszinierende Fülle an Möglichkeiten, die ich an mir selbst vielleicht noch gar nicht kenne: Was auch immer geschieht, ist „Material“, aus dem sich die Situation bzw. mein Verhältnis zu ihr zusammensetzt – und damit Ausgangspunkt für ein lustvolles Experimentieren und Interagieren mit allen beteiligten Elementen. Der Beginn ist ein Still Werden, eine wirklich offene Frage nach dem gegenwärtigen Moment...

Ziel des Workshops: Wir verbinden Atem, Körper und Raum tiefer und schöpfen so eure Ressourcen noch besser aus.

Am 3. und 4. Tag werden wir die Ergebnisse auf Video dokumentieren, wobei die Kamera auch als Material im Raum betrachtet wird.

Zeitpunkt: Dienstag 19. April bis Freitag 22. April (2. Woche Osterferien) 4-6 h

Ort: Bräunerstrasse 5

Mit Univ. Prof. Steffi Hofer und der Regisseurin Ursula Reisenberger findet dieser workshop im Rahmen des Forschungsprojektes

„Interdependenzen zwischen Okulomotorik und den Elementarprozessen des Sprechens: Respiration, Phonation und Artikulation“

des ZWF der MUK statt.

